

Statement zum Motto der 28. Brandenburgischen Frauenwoche

von Cathleen Bürgelt

Geschäftsführerin der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg e.V.

"'Selber Schuld' - Wo ist denn da das Fragezeichen?" Das war meine erste Reaktion, als ich das Motto der diesjährigen Brandenburgischen Frauenwoche las. Wie kann man denn das einfach so stehen lassen? Noch dazu der Frauenpolitische Rat? Und das in einer Zeit, in der nicht zuletzt die AfD rückständige Rollenbilder wieder hochholt, als Hauptbeschäftigungsfeld für Frauen die Familie und das private Umfeld definiert und auch dafür Zustimmung erhält?

In meinen Augen besteht die große Errungenschaft der Kämpfe von Frauen in den vergangenen hundert Jahren doch darin, die Ursache für die Ungleichbehandlung von Frauen eben nicht in ihrer schwächeren Verfasstheit, geringeren Geisteskraft, stärkeren Emotionalität, mangelndem Interesse an Politik oder was auch immer man als "besonders weiblich" definiert, zu suchen, sondern in den gesellschaftlichen Verhältnissen.

Diese Verhältnisse genau zu beschreiben, sie kritisch zu analysieren und beherzt nach Möglichkeiten der Veränderung zu suchen – genau darin haben wir als politische Stiftung, die den Namen Rosa Luxemburg trägt, auch im Land Brandenburg unsere Aufgabe gesehen und seit 1991 versucht, zur Schärfung des Bewusstseins beizutragen, zur Solidarität zu ermutigen und zum Engagement zu befähigen.

Erfolgreich? Eigentlich dachte ich: ja, schon. Und viele der wirklich selbstbewussten Frauen im Umfeld der Stiftung, insbesondere die in der DDR sozialisierten, würden mir da zustimmen. Angesichts der Wiederbelebung überkommen geglaubter Geschlechtervorstellungen; der nach wie vor bestehenden ungleichen Bezahlung von Frauen und Männern für gleiche Arbeit; angesichts der Missachtung der Leistungen im Bereich der Erziehung und Sorgearbeit, die nach wie vor ganz überwiegend Frauen erbringen; der mangelnden Berücksichtigung von Frauen, wenn es um die Besetzung von Ämtern und Gremien geht oder auch bei der Verteilung von Fördermitteln; oder angesichts der noch immer viel zu zaghaften Thematisierung von körperlicher und psychischer Gewalt oder der Unsensibilität in der Sprache – in Anbetracht all dessen muss ich dann doch sagen: nein, wirklich erfolgreich war das alles nicht; zumindest, wenn damit ein Ende des Kampfes gemeint sein soll.

Und somit ist "Selber Schuld" doch genau richtig gewählt! Wir dürfen nicht glauben, dass bereits Errungenes einfach so für die Ewigkeit bestehen bleibt und wir uns darauf ausruhen dürften.

Zu sagen, was ist, und diskutieren, wie es zu ändern ist, kritisch und solidarisch, dazu bietet die Frauenwoche, so hoffe ich, an vielen kleinen oder großen, an bekannten und überraschenden Orten des Landes Gelegenheit... und genügend Stoff und sicherlich auch Schwung für die kritische Analyse und für ein beherztes Engagement über die Frauenwoche hinaus.

Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg e.V.

Dortustraße 53, 14467 Potsdam

Telefon +49 331 8170432

Telefax +49 331 8170433

info@bbg-rls.de, www.brandenburg.rosalux.de

VR 561

Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

BLZ 160 500 00

Konto 3 502 033 780

IBAN DE63 1605 0000 3502 0337 80

BIC WELADED1PMB